

# Symbiose 04/05: Arbeitskreis B.Sc./M.Sc.

Abkürzungserklärung: B.: Bachelor of Science– M.: Master of Science – D.: Diplom

## Inhalt

1.Lage an den anderen Standorten.....	2
1.1.Berlin:	2
1.2.Bonn:	2
1.3.Gießen:	2
1.4.Göttingen:	2
1.5.Halle:	2
1.6.Hohenheim:	2
1.7.Kiel:	2
1.8.Kassel-Witzenhausen:	2
2.Zulassungsmodalitäten M.....	2
2.1.Berlin:	2
2.2.Bonn:	2
2.3.Gießen:	2
2.4.Göttingen:	2
2.5.Halle:	2
2.6.Hohenheim:	2
2.7.Kiel:	3
2.8.Kassel-Witzenhausen:	3
3.Worauf achten bei Umstellung?.....	3
4.Übergangsregelungen vom Diplom auf B./M.....	3
4.1.Witzenhausen:	3
4.2.Kiel:	3
4.3.Göttingen:	3
4.4.Gießen:	3
4.5.Berlin:	3
5.Kombi-Bachelor.....	3
6.Vergleich D./B./M.....	3
7.„Studiengänge kaum mehr vergleichbar“ - Resolution der Symbiose.....	4

## 1. Lage an den anderen Standorten

gegliedert nach: Modularisierung, Stand, aktuelle Probleme

*Zulassungsmodalitäten für den B.*

### 1.1. Berlin:

seit 2000/01 modularisiert und akkreditiert, 2 B., 7 M, derzeit Überarbeitung wg. Kürzungen (Reduzierung), und Re-Akkreditierung. Wegen Kürzungen mehr Zeit bis Re-Akkreditierung *kein NC, aber hochschulinternes Erstkontingent, zukünftig 60% wie immer, 20% Warteschleife, 20% uni-interne Auswahlkriterien, z.B. persönliche Gespräche oder Neuberechnung des Abchnitts*

### 1.2. Bonn:

modularisierter Diplomstudiengang, Umstellung B/M läuft, Grundstudium fertig (Drei Semester für alle drei Studiengänge), Einführung dieses Wintersemester unsicher  
*Hochschulinterner NC, Agrar eingeschrieben und gewechselt, jetzt auch Agrar NC*

### 1.3. Gießen:

B./M. Seit zwei Jahren, zwei B, sieben M, Ökotröphologie-Bereich total überlastet, Fachbereich nicht, Kürzungen angedacht  
*Studierendenzahlbegrenzung bei Ökotröphologie, bei Agrar nicht*

### 1.4. Göttingen:

schon ewig, erst seit drei Semester B-Arbeit. Drei Semester Grundstudium ohne Wahlmöglichkeiten, Kombimodule mit zwei Prüfungen in einer.  
*Keine Beschränkung bei der Zulassung*

### 1.5. Halle:

Umstrukturierung wichtiger als B/M & Modularisierung, geplant für nächstes Jahr WS, Vorreiter an der Uni Halle, in Zusammenarbeit mit FH Bernburg  
*NC bei Trophologie 50 Stück wegen Räumen. Gemunkelt für Agrar bei Umstellung*

### 1.6. Hohenheim:

seit 2002 umgestellt, erste zufriedene M., Raffung, zwei mal Prüfungsordnung optimiert  
*Kein NC für Bachelor, Ernährung*

### 1.7. Kiel:

umgestellt WS 00/01, teilweise Überlastung, 1 (Agrar) +1 (Ökotröphologie) B, Fachrichtungen, Re-Akkreditierung, Ungleichgewicht zwischen Praxis und Wissenschaft, ECTS  
*Agrar nein, Ökotröphologie 90 Leute, dreimal soviel Anmeldungen, verkappte Anmeldungen*

### 1.8. Kassel-Witzenhausen:

schon immer gestufte Studiengänge (D1 8/D2 3), seit 2001 modularisiert, Tropenmaster, Akkreditierung für ökologische Agrarwissenschaften im Dezember, Module mussten verändert werden, 8 Semester auf 6 verkürzt, 3 Monate Praktika Vorbedingung, 5 Semester im Studium,  
*keine Zulassungsbeschränkung*

## 2. Zulassungsmodalitäten M.

### 2.1. Berlin:

3,0, bis auf Sonderregelungen in beide Richtungen

### 2.2. Bonn:

geplant 20-30%

### 2.3. Gießen:

2,7

### 2.4. Göttingen:

2,7 (Auswahlprüfung, gewünscht ist: jeder), Unziel: 50% B -> M

### 2.5. Halle:

2,8

2.6. Hohenheim:

2,5

2.7. Kiel:

2,5, Antrag möglich mit Gespräch, für FHler < 2,0

2.8. Kassel-Witzenhausen:

geplant 3,0, eher uninteressant

### 3. Worauf achten bei Umstellung?

- 4 SWS für Profs wichtig, ECTS-Punkte für Studis wichtiger, Anrechnung von Studienleistungen und nicht pauschal.
- Vorleistungen (Scheine) wurden bei Umstellung zu Prüfungsleistungen und führt bei Nichtbestehen zum Durchfall.
- Informierte Studis können viel beeinflussen
- Module auf 4SWS runtergebrochen für Göttinger gut zu vergleichen, blöd für Außerhochschulische -> jede Note zählt
- Zusammenlegung von Vorlesungen problematisch (Kombimodule) wg. Prüfungen
- Jede Prüfung muss bestanden werden
- Gut informierte Fachschaftler können den Prozess erheblich voranbringen
- Wahlmodule sollen eingebracht / gegen andere Module getauscht werden können
- Studienverlaufsplan muss genehmigt werden
- Achtung auf Prüfungsperioden: zwei Stück (Ende Vorlesungs- und Vorlesungsfreie Zeit) mit freier Wahl besser
- Freischuss beachten
- auf Akkreditierungsagentur achten (Studierendenbeteiligung)

### 4. Übergangsregelungen vom Diplom auf B./M.

4.1. Witzenhausen:

kein Problem wegen bereits modularisiertem Studium

4.2. Kiel:

Diplomer konnten wechseln, entweder nach VD+9 Module+B.-Arbeit, diverse Zwischenregelungen mit Äquivalenzlisten, Wechsel bot sich an

4.3. Göttingen:

Umstellung lief organischer und ohne Hektik, dadurch keine Probleme

4.4. Gießen:

Äquivalenzlisten, VD+Module+B.-Arbeit

4.5. Berlin:

Äquivalenzlisten, viele sind beim Diplom geblieben – problematisch, wurde ausgenutzt

Prinzipiell gilt: es gibt einen Rechtsanspruch, das begonnene Studium zu beenden, innerhalb der Regelstudienzeit + x Semester (Verhandlungssache, am besten ungeregelt)

### 5. Kombi-Bachelor

Berliner Kombination für's Lehramt und Magister: Kernfach und Hauptfach, Berufsschullehrer für Landwirtschaft und Gartenbau "Bachelor für Land- und Gartenbauwissenschaften (Kombinationsstudiengang mit Lehramtsoption)".

Gießen: Berufsschullehramt als Aufbaustudium auf Agrar- bzw. Ökotrophologie-Diplom. Muss umgestellt werden, da es keine Diplome mehr gibt.

Halle: Kombi mit Bernburg.

## 6. Vergleich D./B./M.

Politische Ziele: Erhöhung der Studierendenzahlen, Verringerung der Langzeitstudierenden, Berufsqualifizierung auch an Universitäten, FH und Uni-B. Gleichwertig, Master nicht.

Die Meinungen teilen sich, der Bekanntheitsgrad wird sich erhöhen, B./M. wird faktisch das Diplom ersetzen.

## 7. „Studiengänge kaum mehr vergleichbar“ - Resolution der Symbiose

Vom 25.-28. November 2004 tagt die Bundesfachschaftentagung Agrarwissenschaften und Ökotrophologie Symbiose an der Universität Göttingen. Die StudierendenvertreterInnen diskutieren auf ihren Treffen hochschulpolitische Themen; das derzeit brennendste ist die Einführung der modularisierten und gestuften Studiengänge. In Deutschland hat diese Einführung im Bereich der Agrarwissenschaften und der Ökotrophologie im Rahmen des Bologna-Prozesses dazu geführt, dass die Studiengänge kaum mehr vergleichbar sind. Anstatt den Wechsel zwischen den Hochschulen zu erleichtern, werden neue Schranken für die Studierenden aufgebaut:

- Im Bereich der Studienleistungen haben sich ungleiche Bewertung und Anerkennung eingebürgert. Dies betrifft die Bewertung des Workloads, der Credits, der Module. Auch die Moduldefinition, die Praktika und deren Benotung weichen voneinander ab.
- Der Studienzugang und Studienaufbau sind äußerst inhomogen: dies zeigt sich an der voneinander abweichenden Regelstudienzeit der Masterstudiengänge und deren Zulassungsmodalitäten. Die Fakultäten konfrontieren ihre Studierenden mit unterschiedlichen Propädeutika sowie mit aufeinander aufbauenden Modulen, die mit anderen Fakultäten nicht übereinstimmen.
- Das European Credit Point Transfer Systems wird inkonsequent angewendet: dies betrifft sowohl die Kreditierung nach dem ECTS als auch die Anerkennung von internationalen Studienleistungen.
- Zuguterletzt werden unterschiedliche Standards und Bewertungen von Abschlussarbeiten gesetzt.

Auf der Bundesfachschaftentagung Agrarwissenschaften und Ökotrophologie erscheinen den StudierendenvertreterInnen die zahlreichen Schranken als kontraproduktiv für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Sie sprechen sich nicht für die Beibehaltung der Diplomrahmenprüfungsordnung aus und auch nicht gegen die Profilierung der Standorte; dennoch sollten weiterhin für Studierende, Hochschulen und Arbeitgeber verlässliche Standards gelten, die den internationalen und nationalen Richtlinien entsprechen. Der Fakultätentag hat sich bisher als nicht tauglich erwiesen, das Ziel durchzusetzen, den Wechsel zwischen den Fakultäten zu erleichtern. Wir möchten daran erinnern, dass dieses für die StudentInnen wichtige Ziel weiterhin existiert, aber noch lange nicht erreicht ist.